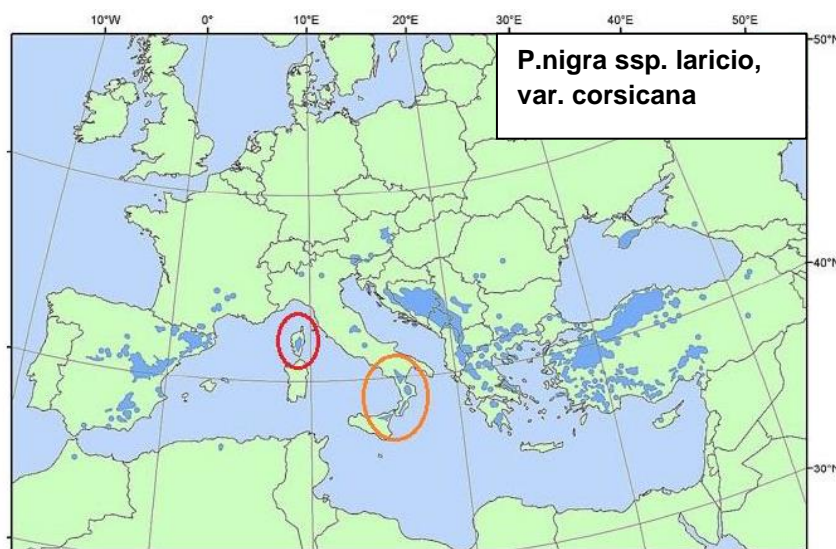


Waldbau mit Korsischer Schwarzkiefer

Exkursion des Forstvereins für NRW am 23. Mai 2023 in den Brachter Wald und Waldgebiete südwestlich von Maasmechelen/ Belgien ¹

Kurz- Information zur Korsischen Schwarzkiefer

Eine der sechs Unterarten der Schwarzkiefer *Pinus nigra* (s. Karte): subspecies **laricio** mit zwei Formen; nur auf Korsika die korsische Form, in Süditalien die kalabrische Form.



Carte de l'aire naturelle du pin noir (en bleu) et des pins laricio de Corse (cercle rouge) et de Calabre (cercle orange) d'après EUFORGEN, 2011

Wächst auf Korsika im Gebirge ab 900 m ü.NN auf Silikatgesteinen, meidet Kalkböden und Staunässe, erreicht Höhen bis zu 50 m, Altbestände mit Vorräten ≥ 1000 Fm/ha ; je nach Exposition und Höhenlage in großen Reinbeständen oder gemischt mit mediterranen Kiefern u. Eichen, Buchen, Weißtannen und Stechpalmen,

auf Korsika Reinbestände von ca. 23.000 ha; auf dem französischen Festland Hauptbaumart auf ca. 100.000 ha. Rasches Wachstum und gute Holzqualität - festes Holz, leicht zu bearbeiten und gut zu imprägnieren, als Säge-, Bau- und Tischlerholz geschätzt, etwas schwerer und harzreicher als Waldkiefernholz - machen die Korsische Kiefer in Frankreich zu einer wichtigen Baumart.

Umfangreiche Anbauten gibt es auch in Belgien (ca. 20.000 ha), den Niederlanden (ca. 9.000 ha) sowie in Schottland und England in den östlichen Landesteilen.

An wichtigen Risiken sind besonders zwei Pilze nicht zu unterschätzen: das Schwarzkiefern- Triebsterben (*Diplodia* sp.) und die Kiefern- Nadelbräune (*Dothistroma* sp.). Durch starke Pflegeeingriffe erscheinen diese beiden Risiken nach vorliegenden Erfahrungen aber beherrschbar. Die Kronen müssen „gut durchblasbar“ sein! In Rotwildgebieten besteht erhöhte Gefährdung durch Verbiß-, Schlag- und Schälsschäden!!

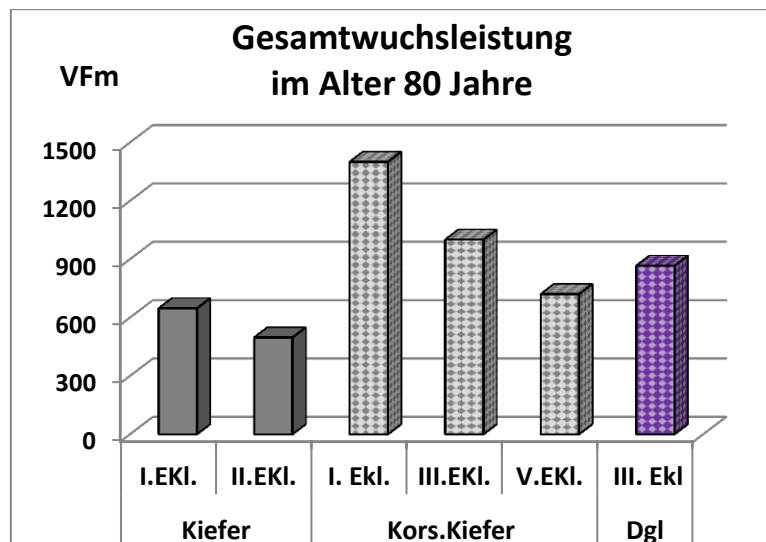
¹Text verfasst von Dr. J.Stratmann



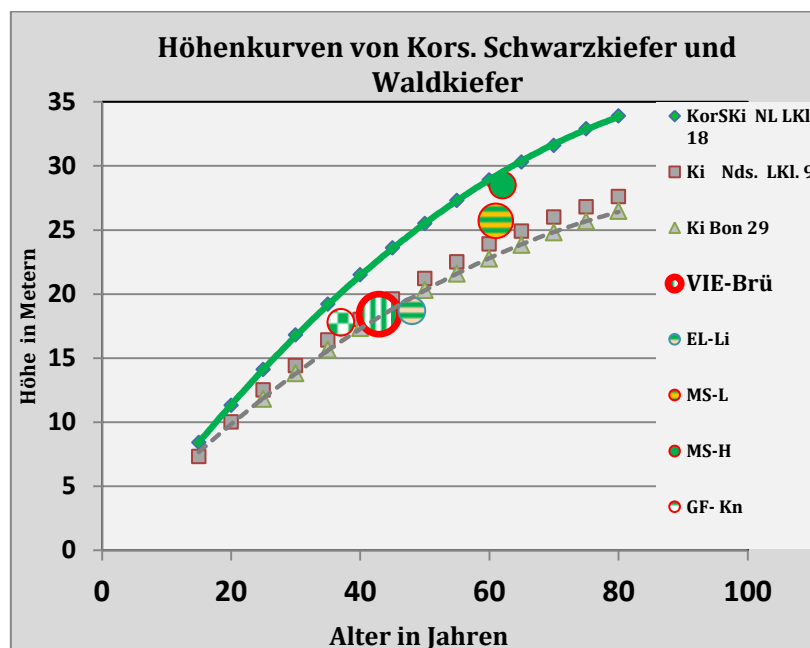
Angesichts der großen Schadflächen in Westdeutschland im Nadelholz - nicht nur in der Fichte - verdient die Korsische Schwarzkiefer als wenig anspruchsvolle, gegen Hitze und Trockenheit widerstandsfähige Baumart und nicht zuletzt wegen ihrer Wuchsleistung mehr Interesse.

Zitat Dr.Muhidin Šeho, LWF Bayern: „ **Die Waldkiefer ist eine Baumart kühl-trockener Klimate, die (Korsische) Schwarzkiefer warm- trockener Klimate.**“

In der Massenleistung übertrifft die Korsische Kiefer die Waldkiefer deutlich; auf ärmeren, trockenen Sanden steht sie der Douglasie kaum nach. Dazu ein Vergleich mit Waldkiefer und Douglasie:



In der der Höhenentwicklung startet sie zwar langsamer als die Waldkiefer – und wird in der Jugend von dieser zunächst überwachsen! -, ab mittlerem Alter übertrifft sie diese aber und bleibt auch überlegen. Die Graphik zeigt die Höhen (h_{100} , h_0) verschiedener nordwestdeutscher Anbauten im Vergleich zu Ertragstafeln.





Exkursionsbestand

Abt. 29 H 1
Privatwald Fa. Peter van Eyk ,

Standort nach WaldInfo WuH:

Wuchsgebiet Niederrheinisches Tiefland; Wuchsbezirk Schwalm-Nette-Platten;
T_a 10-11°C, N_a 750-850 mm, arme Podsole und Braunerden aus Flugsanden und
Terrassenablagerungen des Pleistozän und Holozän

Hier auch Bodenablagerungen aus Tonabbau; genaue Bodenbeschreibung erfolgt vor Ort mdl.

Korsische Schwarzkiefer, 43 j., 1,7 ha,

Begründung 1982 mit 2 j. Sämlingen, Maschinenpflanzung, Herkunft Merode/ Belgien*, (Baumschule von Loe), Verband ca. 1,5 x 0,5 m (~13.000 Pfl. /ha)

Aus dem Betriebswerk: V ca. 210 Vfm, nach Df 2021 mit 40 EFm/ha,

nach Niederl. ET (2018) überwiegend LKI.13/14, nach Norden hin wird der Standort besser, die h₁₀₀ ist ca. 4 m höher: **LKI 17/18**

Ertragstafel- Vergleich ²

	Alter	ho/ h100	hg	dg	N/ha	V/ha	ET NL: LKI.
	Jahre	m	m	cm		VFm	
Brachter Wald H 1	43	18,4	17	22,1	620	206	13/14
ET NL Kor.Ski st.Df	40	18,5	17,2	24,6	633	274	14
Kiefer, m.Df. I.0 EKI	40	16,9	15,7	16,0	1510	226	8

**) Die Herkunft Merode/Belgien bezieht sich höchstwahrscheinlich auf den ehemaligen Besitz der Fürsten Merode in Ost- Belgien. Die Försterei Heiwyk, die am Nachmittag aufgesucht wird, beinhaltet heute diesen Besitz!*

Auf einem Rundweg weitere Anbauten mit Korsischer Schwarzkiefer in der Umgebung

Im Osten direkt angrenzend Kors.Ski, 38 j. , 0,3 ha

Im Westen unmittelbar angrenzend Abt. 29 H4, KorSKi, 54 j. , 0,4 ha

(Waldbesitzer Gem. Brüggen:)

Im Nordwesten Abt. 30 A1, KorSKi 56 j., 1,6 ha

Im Westen (Autohalt) Abt. 29 a4, KorSKi 54j.: 0,4 ha, h₁₀₀ ca. 25 m: LKI.ca 16

Direkt an der Strasse Zum Weißenstein, nördlich Abt.25 a, südlich Abt. 20 a1, a3; beide ca. 54 j.

Außerdem weitere Baumarten:

Im Nordwesten Jlä, 72 j.,

Im Nordwesten Ki, 43 – 53 j.

² Flächen- Daten aus terrestrischer Aufnahme und Luftbild gewonnen.

Ausblick auf Teil II der Exkursion

Revier Heiwyck: ANB (Agentschap Natuur en Bos) Limburg/ BE;

Die Waldflächen des Reviers liegen südwestlich von Maasmechelen zwischen Lanaken, Genk und dem Nationalpark Hoge Kempen. Die Korsische Kiefer ist eine der Hauptbaumarten und sowohl mit korsischen Herkünften als auch großflächig mit der SHK Koekelare angebaut. Die Bestände wurden überwiegend um 1960 begründet, es gibt aber auch einige aus den 1920 er Jahren.

Ein Rundweg von ca. 3 Std. wird uns durch Nadelwald mit vorwiegend Korsischen Schwarzkiefern führen

- mit mittelalten und alten Beständen,
- einem kleinen Provenienz-Versuch,
- waldbaulichen Ansätzen, wie Laubholz in diese ausgedehnten Nadelholzkomplexe eingebracht werden kann,
- und als Höhepunkt dem Saatgutbestand H4 der SHK Koekelare von 1926.

Literaturhinweise

1. **Seho, Muhidin & Tubes, Martin & Faust, Karolina. (2020). Kurzportrait Schwarzkiefer.**

www.waldwissen.de. [Online] 2020.

2. **Stratmann, Josef.** Die Korsische Schwarzkiefer im Münsterland. *AFZ Der Wald*. 2021, 16, S. 16 - 18.

3. **Huber, G. und Seho, M. (2016):.** Die Schwarzkiefer – eine Alternative für warm-trockene Regionen. *LWF-Aktuell*. 2016, Bde. 110, S.17 - 20.

4. **Stratmann, Josef.** Die Koekelare- Kiefern - besondere Schwarzkiefern aus Flandern. *AFZ Der Wald*. 2023, Bde. 4, S. 38 -40.

5. **Autoren, Versch.** Sonderheft Schwarzkiefer. *Allgemeine Forstzeitschrift*. 1984, Bd. 23.

6. **Tol, G. van.** De rol van Corsicaanse den in de Nederlandse bosbouw. *Nederlands Bosbouw Tijdschrift*. 1992, S.149 - 152.

